

6. *G rufocincta* n. sp.

♀ Schwarz; Antennen rotbraun mit dunkler Keule, oder rot mit schwarzer Keule; Mandibeln, Tegulae, Coxae und Beine rot. Antennen mit kurzen Borsten; 3. Glied doppelt so lang wie dick; 3.—7. Glied gleichdünne; 4.—7. wenig länger als dick; die 6gliedrige Keule deutlich abgesetzt, ihre Glieder fast kuglig, ausgenommen das eirunde letzte. Napf schmal elliptisch, mit je zwei Punkten und hinten mit dem gewöhnlichen Grübchen. Flügel glashell; Radialzelle geschlossen, wenigstens doppelt so lang wie breit; 1. Abschnitt der Radialis wenig kürzer als der 2., dreimal so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis; Postmarginalis sehr kurz; Cubitalis erloschen. Abdomen so lang wie der übrige Körper, vorn mit einer dichten roten Haarbinde. Körperlänge: 1,8—2 mm. — Kuba: Santa-Clara; Havanna.  
(Fortsetzung folgt.)

*Colias myrmidone balcanicus* Rbl.,  
form. nov. ♀ semialba.

Von Fritz Wagner, Wien.

Anlässlich eines mehrtägigen Aufenthaltes in Bosnien, welcher die entomologische Begehung des ca. 1700 m hohen Trebevic bei Sarajewo zum Zweck hatte, fand ich Gelegenheit, die von Prof. Rebel aufgestellte prächtige Lokalrasse *balcanicus* von *Col. myrmidone* in ziemlicher Zahl in beiden Geschlechtern zu erbeuten. Unter den weiblichen Faltern, die am Trebevic in diesem Jahre sowohl in der roten als auch in der weissen Form in annähernd gleichem Prozentsatze auftreten, erbeutete ich nun auch 3 Stücke, wie Prof. Rebel ein solches von Mrs. Nicholl gefangenes, auf pag. 149 seiner »Studien über die Lepid.-Fauna der Balkanländer. II.« erwähnt und daselbst auf Taf. IV Fig. 4 abbildet. Es entspricht diese Form genau der ab. *helicina* Obth. (= *aubuissoni* Carad.) von *Col. edusa*, bzw. der ab. *agnes* Piesc. von *Col. myrmidone* typ. Der sonst bei dimorphen ♀ weisse Diskus der Vorderflügel ist hier schön orange gelb angefliegen: die übrigen Merkmale stimmen naturgemäss mit normalen bzw. weissen ♀ überein, rücksichtlich unterliegen denselben Aenderungen.

Da diese weiblichen Intermediärformen der Gattung *Colias* — soweit bekannt — alle benannt sind, ist es nur ein Gebot der Konsequenz, auch die oben erwähnte zu benennen, und wähle ich hierfür, um die Variationsrichtung einigermaßen damit zu kennzeichnen, den Namen *semialba*.

*Lycaena argiades* Pall.  
und ihre Abarten in der Umgebung von Agram  
(Zagreb-Kroatien).

Von Arnost Grund.

In der entomologischen Literatur fand ich über einige Formen der *L. argiades* Pall., hauptsächlich über die ab. *decolorata* Stgr., Angaben vor, die mit meinen bei Agram gemachten Beobachtungen nicht übereinstimmen, weshalb ich mich letztere zu veröffentlichen entschloss.

*Lycaena argiades* Pall.

Die als typische Form geltende Sommergeneration fliegt von Ende Juni bis in den September überall in der Umgebung Agrams und ist hier häufig.

Bei ihren ♂♂ erscheint die schwarze Punktreihe vor dem Saume der Hinterflügel verschieden stark ent-

wickelt, fliesst sogar manchmal mit der schwarzen Saumlinie zusammen, kann aber auch gänzlich fehlen. — Die ♀♀ sind entweder einfarbig braunschwarz oder verschieden stark blau angefliegen.

Die Flügelspannung beträgt 25—29 mm, aber es kommen nicht selten auch kleine, der Form *poly-sperchon* Brgstr. gleichende Stücke vor, die eine Spannweite von nur 20—21 mm aufweisen. G. Wheeler (The butterflies of Switzerland etc., London 1903, p. 44) fand in der Schweiz ebenfalls unter der Sommergeneration im Juni und Juli solche kleinen Stücke, und er betrachtet dieselben als zur »var.« *poly-sperchon* gehörend.

Für das Komitat Sáros (Ungarn) wird von J. Dahlström (Rovartani Lapok, Budapest 1897, B. IV. p. 71) noch eine dritte Generation angeführt, die eben so klein ist wie die erste.

Forma (*gen. vern.*) *poly-sperchon* Brgstr.

Die kleine, zart gebaute Frühlingsgeneration, auf deren Hinterflügelunterseite die roten Augenflecke nicht so feurig orangerot sind wie bei der Stammform, sondern blasser, mehr gelb und auch etwas kleiner erscheinen, wird als »var.« *poly-sperchon* Brgstr. bezeichnet. Ihre Flügelspannung beträgt 19—21 mm, ausnahmsweise kommen aber bei Agram auch grössere Stücke vor, wie z. B. ein am 10. Mai 1906 von mir bei Podsused gefangenes ♂, das 26 mm misst.

Diese Generation erscheint hier in den ersten Tagen des April und fliegt bis Ende Mai, ist jedoch bedeutend ärmer an Individuen als die Sommergeneration. Besonders selten sind die stets und meistens auch ziemlich stark blau angefliegenen ♀♀. Manche Stücke haben auf der Hinterflügelunterseite die roten Augenflecke schwach silbergrün schillernd, was ich bei keinem Exemplare der hier fliegenden Sommergeneration gefunden habe.

Forma (ab. indiv.) *coretas* Ochs.

Dieser Aberration fehlen auf der Hinterflügelunterseite die roten Flecke, und die Grundfarbe ihrer ♀♀ ist braunschwarz, ohne blauen Anflug.

*Coretas* ist bei Agram ziemlich häufig und fliegt unter der Frühlingsgeneration *poly-sperchon*, doch habe ich sie nie wie letztere Form zu Anfang, sondern stets erst gegen Ende April angetroffen. Auffallend ist neben der kleinen *poly-sperchon* ihre Grösse, die 28—30 mm beträgt (mein grösstes Stück der Stammform *argiades* misst 29 mm!), kleinere Exemplare sind selten, unter 26 mm fand ich kein einziges. Dasselbe gilt auch von den im Juli und August in zweiter Generation auftretenden Stücken von *coretas*, die von der Frühlingsgeneration durch nichts unterschieden ist.

Da *coretas* als Aberration von *argiades* gilt, wäre ihre grosse Frühlingsgeneration als Aberration der kleinen »var.« *poly-sperchon* zu betrachten.\*)

Am 3. Mai 1905 fing ich ein *coretas* ♂ (28 mm), dem auf der Unterseite der Vorderflügel alle schwarzen Augenpunkte, bis auf einen im Apex des linken Flügels

\*) Anmerkungen der Redaktion: *L. argiades* typ. und »var.« *poly-sperchon* sind sogenannte, von der Zeit abhängige, Zustandsformen der Art. Neben beiden erscheinen mehrere weitere individuell veränderte Formen, welche nicht an eine bestimmte Jahreszeit gebunden sind. Wenn man diesen eine analytische Stellung im System anweisen will, so kann dies naturgemäss nur so geschehen, dass sie in einer unter sich nebengeordneten Stellung unmittelbar vom Begriff der Kollektiv-Species abgeleitet werden. Graphisch kann dies so dargestellt werden:

*Lycaena argiades* =  
Forma *argiades* typ. + forma *poly-sperchon*.  
f. *coretas* + f. *depuncta* + f. *decolor* etc.

stehenden, fehlen. Auch auf der Hinterflügelunterseite sind die Augen schwächer entwickelt und in unvollständiger Zahl vorhanden. Es ist dies ein Uebergangsstück zu der fast vollständig augenlosen *ab. depuncta* Hirschke\*), die im Czernatale, oberhalb von Mehadia vorkommt.

Forma (? ab. indiv.) *decolorata* Stgr.

Staudingers Originalbeschreibung (Stettiner entom. Zeitung, 1886, p. 203) lautet: »... Argiades mit ähnlicher grünblauer Färbung\*\*) erhielt ich auch aus Wien, Ungarn und von Bulgarien. Vielleicht kommen diese stets grösseren Stücke in den letzteren Ländern an einzelnen Lokalitäten auch konstant vor. Die mir vorliegenden 6 ♂ aus diesen Ländern zeigen auf der Unterseite keine Spur von roten Flecken, weshalb sie danach zu der aberr. *coretas* Ochsenh. gezogen werden müssten. Sie mögen als aberr. (eventuell auch var.) *decolor* bezeichnet werden.«

Nach C. v. Hormuzaki (cf. Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien, 1904, B. LIV, p. 432) fliegt *decolorata* in der Bukovina auffallend zahlreich, jedoch nur während des Monats Juni. Ihre Flugzeit fällt genau zwischen die Flugzeiten von *polysperchon* und *argiades* typ., mit denen sie sich nicht vermischen kann und folglich eine dritte selbständige Generation, resp. Zeitvarietät vorstellen müsste.

Bei Agram hat *decolorata* zwei Generationen, die sich voneinander nur durch die Grösse unterscheiden. Die Spannweite der im Mai fliegenden Frühlingsgeneration beträgt wie bei *polysperchon* 19—21 mm, es kommen ausnahmsweise auch etwas grössere Stücke vor. Die im Juli und August fliegende Sommergeneration hat eine Flügelspannung von 25—28 mm, worunter aber auch, wie bei *argiades*, nicht selten kleinere Stücke auftreten.

Die Angabe Staudingers, dass *decolorata* »stets grösser« ist, trifft demnach bei den Agramer Stücken nicht zu, die aber trotzdem echte *decolorata* sind, wie mir zu bestätigen Prof. Dr. H. Rebel (Wien) die Freundlichkeit hatte.

Die Flugzeiten beider Generationen sind kürzer als bei *argiades*, resp. *decolorata*. Während letztere stets bereits in der ersten Hälfte des April erscheint, tritt die Frühlingsgeneration von *decolorata* immer erst im Mai auf, und ebenso verspätet sich die Sommergeneration um ungefähr 2 Wochen, hört aber auch früher zu fliegen auf als *argiades*, von der man noch anfangs September frische Stücke fangen kann, während von *decolorata* schon gegen Ende August nur noch wenige und abgeflogene Exemplare anzutreffen sind.

*Decolorata* fand ich wiederholt in copula, und sind die bisher nicht beschriebenen ♀ oberseits einfarbig braunschwarz, ohne jeden blauen Anflug, auf der Unterseite gleichen sie den ♂♂, nur hat die graue Färbung derselben einen braunen Stich.

Die Tiere beider Generationen unterscheiden sich voneinander nur durch die Grösse.

In der Umgebung Agrams kommt *decolorata* am häufigsten bei Podsused vor, und zwar tritt hier die Frühlingsgeneration meistens zahlreicher auf, als die var. *polysperchon* Brgrstr. Sollte für die kleine Frühlingform, die sich von der var. *decolor* Stgr. durch das Fehlen der roten Fleckenfärbung auf der Hinter-

flügelunterseite unterscheidet, ein Name erwünscht sein, so könnte sie als forma (ab. indiv.) **vernalis** bezeichnet werden.

Ein Vergleich von *argiades* und *polysperchon* mit *decolorata* ergibt:

1. Die Verschiedenheit der violetten und blassgrünlich-blauen Grundfarbe der ♂♂.
2. Die ♀ der Frühlingsgenerationen sind bei *polysperchon* stets, bei *decolorata* nie blau angefliegen.
3. Das konstante, vollständige Fehlen der roten Fleckenfärbung auf der Hinterflügelunterseite bei *decolorata* in beiden Generationen und Geschlechtern.
4. Die verschiedene Flugzeit in der Bukovina, respektive die verschiedenen lange dauernden Flugzeiten bei Agram.
5. Das Fehlen von Zwischenformen bei Agram, trotz gleichzeitiger Flugzeit und gleicher Flugorte.

Dieses Resultat zwingt zu der Frage: ist *decolorata* nicht eine gute Art, die in der Bukovina eine und in Kroatien zwei Generationen hat?

Agram im Mai 1907.

## Entomologische Erinnerungen aus Südafrika.

Von F. Wichgraf.

Vielleicht greift man nicht zu hoch mit der Annahme, dass 90 Prozent aller Entomologen aus Liebhabern sich zusammensetzen. Damit soll aber keineswegs gesagt werden, dass diese nach Analogie der bekannten Scherzfrage nach dem Unterschiede zwischen ausserordentlichen und ordentlichen Professoren, nichts Ordentliches wüssten, wie jene nichts Ausserordentliches; im Gegenteil gibt es unter ihnen, namentlich wenn sie sich ein besonders eng begrenztes Gebiet zu ihrem Spezialstudium erkoren haben, ganz hervorragend tüchtige, allseitig als Autoritäten anerkannte Forscher. Ich möchte nur die Tatsache hier erwähnen, als Entschuldigung gewissermassen für mein Unterfangen, einem entomologischen Leserkreise meine Eindrücke und Erlebnisse, die ich als Liebhabersammler während eines mehrjährigen Aufenthaltes in Südafrika gehabt, hiermit unterbreiten zu wollen. Sachliche und wissenschaftlich wertvolle Beschreibungen von Sammelreisen liegen ja in hinreichender Anzahl von Seiten tüchtiger Fachleute vor, vielleicht aber dürfte es doch nicht ohne Interesse für den grossen Kreis meiner oben bezeichneten Kollegen sein, einmal zu hören, wie einem zu Mute ist, wenn man durch Zufall in die Lage versetzt wird, plötzlich einer ganz fremden und unbekanntem Fauna gegenüberzustehen. Denn wenn ich auch von frühester Jugend auf fleissig die heimatlichen »Kalitten« gesammelt und gelegentlich auch den einen oder andern Schmetterling aus fremden Ländern meiner Sammlung hatte einverleiben können, so war ich doch im allgemeinen den Exoten gegenüber der »reine Tor«, ein vollkommen unbeschriebenes Blatt, als ich vor einer Reihe von Jahren aus gesundheitlichen Gründen mit meiner Familie den Staub Europens von den Füssen schüttelte und in den sonnigen Gefilden Südafrikas eine neue Heimat zu finden dachte.

Schon die Ausreise bietet des Interessanten genug und ich kann die Leute nicht verstehen, die als eifrige Sammler und, unbeschränkt durch Mittel und Zeit, hier in der Heimat sitzen und Afrikaner sammeln. Bequemer ist es ja, aber der feinste Genuss, die Tiere in ihrem Leben und Behaben beobachten zu können und sie selbst im Schweisse ihres Angesichtes erbeutet zu haben, geht ihnen verloren. Ich muss gestehen, der gemeinste *Chrysippus* oder *Demoleus*, den ich

\*) Eine anscheinend gleiche Aberration aus Eperjes, Oberungarn ist als *ab. caeca* beschrieben (v. Aigner-Abafi, Ann. Mus. Nat. Hungar. 1906, t. 14 f. 5). — Stichel.

\*\*) Bezieht sich auf die vorhergehende Beschreibung der forma (gen. vern.) *decolor* Stgr. Diese für *decolorata* charakteristische Grundfarbe hat Rühl (Die paläarkt. Grossschmetterlinge, B. I., p. 230 und Nachtrag p. 751) nicht angeführt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Grund Arnost

Artikel/Article: [Lycaena argiades Pall. und ihre Abarten in der Umgebung von Agram \(Zagreb-Kroatien\) 125-126](#)